

■ Nachruf auf Horst Rollnik

Am 28. September 2011 verstarb Prof. Dr. Horst Rollnik im Alter von 80 Jahren. Mit ihm verliert die Universität Bonn einen hochgeschätzten Kollegen und engagierten Hochschullehrer und die DPG einen Alt-Präsidenten und ein Ehrenmitglied. Vielfältige Verdienste machten ihn über die Grenzen seines Fachgebiets und der Universität Bonn hinaus bekannt.

Horst Rollnik studierte Mathematik und Physik an der Humboldt-Universität und der Freien Universität (FU) in Berlin. Nach dem Physik-Diplom (1953) promovierte er an der FU Berlin bei Günther Ludwig (1956). Anschließend war er Assistent an der FU Berlin und der Universität Heidelberg und verbrachte zwei Jahre als Research Associate am CERN in Genf, verbunden mit einer zeitweiligen Gastprofessur an der Universität Bern. Von 1962 bis 1964 war er Abteilungsleiter der Arbeitsgruppe Hochenergiephysik der Kernforschungsanlage Jülich und habilitierte sich 1963 an der Universität Bonn für das Fach Theoretische Physik. 1964 wurde Rollnik zum ordentlichen Professor für Physik an die Universität Bonn berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1996 tätig war. Auch danach nahm er noch rege am Institutsleben teil. Seit 1978 war Rollnik Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und seit 1981 Mitglied der New York Academy of Sciences. Die Universität Bielefeld, bei deren Gründung er eine wichtige Rolle spielte, sowie das Joint Institute for Nuclear Research in Dubna (Russland) verliehen ihm die Ehrendoktorwürde.

Horst Rollnik war ein sehr engagierter und beliebter Hochschullehrer, dessen Vorlesungen hoch geschätzt waren. Generationen von Studierenden profitierten von den legendären „Rollnik-Skripten“, aus denen zum Teil Lehrbücher hervorgingen (etwa zur Quantenmechanik). Darüber hinaus setzte er sich für einheitliche und hohe Qualitätsstandards bei den Physikstudiengängen ein und kämpfte



Horst Rollnik

– durchaus gegen politische Widerstände – beharrlich für eine Rahmenordnung für die einzelnen Diplomprüfungsordnungen. 1975 wurde Rollnik der erste Vorsitzende der „Konferenz der Fachbereiche Physik“, die auf seine Initiative hin mit dem Ziel gegründet wurde, die Kommunikation zwischen den Physikfachbereichen zu koordinieren.

Vom Herbst 1979 bis zum Frühjahr 1982 war Horst Rollnik Präsident der DPG. In dieser Zeit war er maßgeblich an einer umfassenden Satzungsreform beteiligt. Ein wesentliches Element war dabei die Schaffung des von allen Mitgliedern gewählten Vorstandsrats, des Parlaments der DPG. Damit wurde ein Grundstein für eine moderne und enorm vergrößerte Gesellschaft gelegt. In seiner Doppelfunktion als Professor der Universität Bonn und DPG-Vorstandsmitglied gehörte Rollnik auch zu den Gründungsvätern des Physikzentrums in Bad Honnef, das für die DPG in den 35 Jahren seines Bestehens längst zu einem unverzichtbaren Element der wissenschaftlichen Begegnung geworden ist. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh die DPG Horst Rollnik im März 2011 die Ehrenmitgliedschaft.

Das gesellschaftliche Wirken von Horst Rollnik reichte weit über die DPG hinaus: So war er unter anderem Vorsitzender der Studienreformkommission des Landes Nordrhein-Westfalen und nach

der deutschen Wiedervereinigung Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Physik des Wissenschaftsrates zur Evaluierung der ehemaligen Akademieinstitute der DDR.

Darüber hinaus ist der Name Horst Rollnik untrennbar mit der Entwicklung des Supercomputing in der Bundesrepublik Deutschland verbunden. Als im Jahre 1985 eine Gruppe führender theoretischer Physiker mit Nachdruck die Einrichtung eines Supercomputerzentrums in Deutschland forderte, war er es, der – als Mitglied des „Sachverständigenkreises für die naturwissenschaftliche Grundlagenforschung“ des BMBFT und Mitglied des Aufsichtsrates der Kernforschungsanlage in Jülich – die entscheidenden Verbindungen zwischen der Politik, dem Forschungszentrum und der Wissenschaft knüpfte. Dies führte schließlich 1987 zur Gründung des Höchstleistungsrechenzentrums (HLRZ), das später in das John von Neumann-Institut für Computing (NIC) umgewandelt wurde. Als Vorsitzender des wissenschaftlichen Rates dieses Zentrums stellte Rollnik über 15 Jahre lang die Weichen für die rasante Entwicklung dieses Arbeitsgebiets. Er erkannte sehr früh, dass Computer-Simulationen an Höchstleistungsrechnern in vielen Gebieten wegweisende Pionierarbeiten erlauben und setzte zugleich durch, dass die wertvolle Ressource Rechenzeit nach einem „peer review“-Verfahren analog der Begutachtung von DFG-Anträgen vergeben wurde. Die von Rollnik für die Nutzung und Weiterentwicklung des HLRZ/NIC konzipierten Organisationsformen und Strukturen haben dieses Institut zu einer Erfolgsgeschichte werden lassen und zum Vorbild für die deutschen und europäischen Supercomputer-Verbünde „Gauss-Zentrum“ bzw. „PRACE“ gemacht.

Wir trauern mit der Familie des Verstorbenen und werden Horst Rollnik ein ehrendes Andenken bewahren.

**Hans Peter Nilles, Kurt Binder
und Wolfgang Sandner**

Prof. Dr. Hans Peter Nilles, Universität Bonn, Prof. Dr. Kurt Binder, Universität Mainz und Prof. Dr. Wolfgang Sandner (DPG-Präsident), Max-Born-Institut Berlin